

## Jeden Tag deines Lebens hat Gott liebevoll in sein Buch geschrieben.

(Psalm 139,16)

### สวัสดีค่ะ ขวัญใจอยู่ที่ไหน = Hallo ihr Lieben (wo auch immer ihr seid)

Heute kommt mein zweiter Rundbrief. Ich möchte euch meinen so typischen Tagesablauf vorstellen. Dann bekommt ihr mal einen Einblick, was ich hier alles mache. Zwar unterscheidet sich jeder Tag ein bisschen von dem vorherigen, aber im Grunde ist es immer das Gleiche. ☺ (gut für mich)

#### Tagesablauf:

6:00 aufstehen: ich versuche hier so wie die Thais zu leben und früh aufzustehen. Morgens ist eigentlich die beste Zeit, um zu arbeiten. Es ist nicht zu heiß und man kann noch vieles erledigen bis zum Arbeitsbeginn egal ob Unterricht vorbereiten, Thai lernen oder die Terrasse putzen.

7:30 Prayer/Sharing: Um halb acht geht's dann los. Wir Freiwilligen und die Sister treffen uns in der kleinen Kappelle um den Tag gemeinsam mit einem kleinen Morgenimpuls (Prayer) oder mit einem kleinen Vortrag über irgendein Thema (Sharing) zu starten.

8:30 Frühstück: Jetzt gibt es Frühstück! ☺ Es gibt jeden Morgen, ข้าว ตม = khao dtom, eine Art

Reissuppe. Das ist Reis mit Fleischbrühe, kleinen Fleischbällchen und ein bisschen Lauch. Anfangs war es für mich komisch morgens warmes Frühstück zu essen. Aber erstaunlicherweise schmeckt die Reissuppe immer besser und wenn man ein bisschen Chilli dazugibt, schmeckt es fantastisch. Es ist inzwischen sogar so, dass ich die Reissuppe am Wochenende, wenn wir selber kochen müssen, vermisse. Einmal in der Woche gibt es auch was anderes zu essen, zum Beispiel khao phat kai (Reis mit Ei) oder Omelette. Wir Freiwilligen versuchen jeden Tag zu erraten: Reissuppe oder etwas anderes. ☺

ข้าวพัทไก่ = Reis mit Ei



9.30-11:30 Unterricht: Gestärkt durch die khao dtom geht es an die Arbeit. Im Center gibt es zwei verschiedene Deutschklassen, die jeweils immer ungefähr zwei Monate dauern, eine Basic Klasse und eine Advanced Klasse. Die letzten vier Monate habe ich die



Meine erste Morning Klasse

Basic Klasse unterrichtet. Wir starten mit dem ABC, gehen dann über Zahlen zu Verben und anderer Grammatik. Wenn der neue Kurs beginnt sind es meistens so ungefähr 30 Frauen, aber mit der Zeit nimmt die Schülerinnenanzahl ab. Oft kommt zum Beispiel der deutsche Freund zu Besuch und sie wollen etwas mit ihm unternehmen oder sie sind krank; genau das Gleiche wie in deutschen Schulen auch. Schlussendlich habe ich immer zwischen 10 und 20 Schülerinnen, die nach den zwei Monaten einen Test schreiben können/dürfen/müssen. Wenn sie den Test bestehen, dürfen sie in die nächste Klasse (advanced Kurs) gehen.

Meine Schülerinnen sprechen mich meistens mit „kruh Tami“ an, was so viel heißt wie Lehrerin. Oft sagen sie auch einfach nur Lehrerin oder teacher. Mich erstaunt es jedes Mal aufs Neue wie motiviert und ehrgeizig die Frauen sind, Deutsch zu lernen, denn „Deutsche Sprache schwere Sprache“. Man kann Deutsch nicht mal so kurz nebenbei lernen. Mir fällt es immer wieder auf wenn ich ein etwas Neues erklären will. Es ist zum Beispiel richtig schwierig bei einem neuen Thema einen Beispielsatz zu finden, der keine Ausnahmen enthält (hier erst ist mir klar geworden wie schwer diese Sprache überhaupt ist.☺). Da braucht es sehr viel Disziplin, Fleiß und eine gute Motivation. Aber die meisten Frauen würden fast alles machen um ihren Freund behalten zu können, denn das Wichtigste ist es, einen Mann zu haben, der für die Familie sorgt.

Die Schwierigkeit in den Klassen liegt darin, dass das Leistungsniveau der einzelnen Schülerinnen ziemlich unterschiedlich ist, manche haben schon länger einen Deutschen Freund oder andere haben schon gute Englischkenntnisse. Da ist es natürlich leichter Deutsch zu lernen. Es gibt auch einige, die können nicht richtig Thai lesen und schreiben, weil sie als Kind nur zwei Jahre zur Schule gegangen sind. Diese Schülerinnen, die neben Thai auch noch Deutsch lernen, zwei völlig unterschiedliche Sprachen, bringen mich wirklich zum Staunen.

11:30-12:30: Jetzt gibt es Mittagessen. Nach nur drei Stunden bin ich echt schon wieder hungrig. Zum Mittagessen gibt es zwei Gerichte: das erste für die Schülerinnen und die Thai Mitarbeiter (genannt Thai Staff) und das zweite für die Freiwilligen und die „farang- Besucher“ (ab und zu kommen farangs, um sich das Center anzusehen und essen dann mit uns zu Mittag). Das Essen ist echt richtig lecker. Und inzwischen traue ich mich auch mehr und mehr an das Thai Essen heran, das natürlich ziemlich spicy/scharf ist. Aber mit viel Reis kann man es sehr gut essen. Nach dem Essen geht es ans Gläser spülen. Oft haben wir nach dem Abwasch noch ein bisschen Zeit, um mit unseren Schülerinnen zu quatschen oder ins Gras zu sitzen und ein kaltes Getränk zu trinken.

12:30-14:30 Unterricht: Jetzt ist die Nachmittagsklasse dran! Vielleicht fragt ihr euch ja wie kann die unterrichten, wenn sie gar keine Lehrerin ist. Ich habe vorher zwar noch nie unterrichtet, aber das macht überhaupt nichts aus, denn meine Schülerinnen sind so fleißig bzw. interessiert und ich muss hier nicht wie in Deutschland irgendwie den Unterricht perfekt strukturieren. Die Schülerinnen sind ganz anspruchslos, was es für mich um einiges erleichtert. Sie wollen nur Deutsch

lernen ganz egal wie. Und vielleicht fragt ihr euch auch jetzt wer diese Schülerinnen eigentlich sind? Die meisten Frauen in meiner Klasse haben einen „fän“ (แฟน) einen deutschen Freund, viele arbeiten auch in einem Restaurant oder in Hotels und einige arbeiten auch in den Bars. Am Anfang war ich skeptisch ob es nicht eher kontraproduktiv ist Deutschunterricht anzubieten, sodass immer mehr deutsche oder österreichische Männer eine Freundin haben können. Aber man muss das so sehen, dass in der Beziehung zwischen „farang“ Mann und Thai Frau, die Thai Frau dem Mann meistens unterlegen ist, besonders wenn sie der Sprache nicht mächtig ist. Wenn sie hier Deutsch lernen, können sich die Frauen mit ihren Freunden unterhalten und das macht die Beziehung für die Frau und ich denke auch für den Mann leichter. Außerdem sind viele Schülerinnen auch einfach hier und lernen Deutsch, weil sie sich mit anderen Frauen treffen wollen, austauschen oder miteinander reden möchten.

In meiner Morning Klasse ist zum Beispiel eine Schülerin, die immer sagt „isch bin glücklich“ (Thais können kein Ü sagen ☺ ziemlich witzig). Sie lernt schon seit 4 Monaten mit mir Deutsch und sie arbeitet in einem Massagesalon. Sie kommt aber nicht ins Centre um Deutsch zu lernen, sondern um sich mit anderen zu treffen oder um einfach ein bisschen was anderes (Ablenkung) zu ihrer Arbeit zu haben. Wenn sie dann immer sagt sie sei glücklich, bin ich das auch. In manchen Fällen ist es auch so, dass er „fän“ die Frau zwingt Deutsch zu lernen, weil er (warum auch immer) kein Englisch oder kein Thai lernen will. Für mich heißt das, meine Aufgabe ist nicht nur Lehrerin zu sein, sondern auch zuzuhören, mich auf meine Schülerinnen einzulassen und mit ihnen reden.

### Nachmittags/Abends

Um halb drei ist meine Arbeit im Center eigentlich getan. Manchmal helfen wir noch eigene Seife und Waschmittel herzustellen oder wir helfen das restliche Geschirr zu spülen oder abzutrocknen. Danach geht es in unser Appartement, wo ich jetzt Zeit habe meinen Unterricht für den nächsten Tag vorzubereiten, Thai zu lernen, Wäsche zu waschen und sonstige Dinge zu erledigen. Jeden Mittwoch und Freitag gehen Michaela (meine deutsche Mitfreiwillige) und ich Thai lernen. Das Redemptionist Center, ein riesengroßes Center für Menschen mit Behinderung, bietet kostenlosen Thaiunterricht für Freiwillige in Pattaya an. Dort haben wir unseren Thailehrer Mel, der uns versucht 2 Stunden in der Woche Thai Lesen und Thai Sprechen beizubringen. Leider kann er auch ziemlich gut Englisch, da ist die Versuchung immer groß Englisch zu sprechen, anstatt Thai. ☺Das Thai kann ich manchmal im Unterricht anwenden oder ich kann mich mit Thai Leuten mehr oder weniger unterhalten (wenn sie sehr, seeeehr, seeeehr langsam sprechen). Wenn ich weiß um was es geht, verstehe ich ein paar Worte. Für tiefere Gespräche oder Diskussionen reicht es noch nicht. Aber es ist besser als nichts und ich bin zuversichtlich, dass es besser wird. ☺ (ich gebe mir auf jeden Fall Mühe ☺)

Beach Project: Im Center gibt es ein Projekt, das sich Beach Project nennt. Jeden Dienstag und Donnerstag gehen Michaela und ich an die Beach Road. Das ist die Straße direkt am Strand, auf der viele Touristen und unter den Touristen viele weiße Männer sind. Dort verteilen wir Flyer vom Center, sprechen mit den Frauen am Strand oder „unterrichten“ ein bisschen Englisch, wobei es nicht wirklich unterrichten wie im Center ist, sondern wir sitzen auf einer Matte und jeder der Lust, Zeit und Mut hat kann kommen und wir spielen UNO zusammen, sprechen Englisch, hören zu und versuchen zu helfen, wenn jemand unsere Hilfe braucht. Die meisten Frauen warten dort an einen Baum gelehnt, auf einem Stuhl oder einer Matte sitzend auf einen Customer (Kunden). Customer sind vor allem weiße Männer, viele



europäische, russische und vor allem deutsche Männer. Zurzeit ist „High Season“, das heißt viele Männer kommen aus dem kalten Europa nach Thailand, um hier für 3-4 Monate zu leben. Für die Frauen am Strand bedeutet das viele Customer, viel Arbeit und auch mehr Geld. Das Geld schicken die meisten an ihre Familien im Isaan. Der Wunsch vieler Frauen ist es einen Mann (am besten weiße Hautfarbe) zu finden mit dem sie zusammenleben können, der sie heiratet und der für sie sorgt. Vorallem hier bei der Arbeit an der Beachroad kann ich mein gelerntes Thai anwenden. Es ist sehr wichtig ein bisschen Thai zu reden, denn so kann ich schon eine kleine Vertrauensgrundlage schaffen. Die meisten Frauen können kaum oder nur ein paar Brocken Englisch, weil sie erst seit kurzem in Pattaya sind und zuhause in der Schule kaum Englisch gelernt haben. Viele von denen die Englisch sprechen, haben ihr Englisch durch bloßes Zuhören bei Gesprächen gelernt. Da bin ich immer wieder beeindruckt, wie sie das schaffen.

Dieses Projekt ist etwas ganz ganz anderes im Vergleich zum Unterrichten. Es ist die viel schwierigere Aufgabe, denn der Fokus liegt nicht auf dem Unterrichten, sondern auf dem Zuhören und Mut machen. Man hört manchmal abartige Geschichten, die die Frauen schon in jungen Jahren erlebt haben und die in Deutschland unvorstellbar sind. Zum Beispiel gibt es eine Frau, die immer von ihrem Thai Freund geschlagen wird und der sie zwingt am Strand zu arbeiten. Als sie zur Polizei geht, um ihn anzuzeigen, fragen die Beamten was sie hier wolle, es sei doch ihr Freund. Als wir einen Tag später wieder mit ihr reden wollen, taucht sie am vereinbarten Treffpunkt nicht mehr auf und ist seitdem verschwunden. Wir vermuten sie arbeitet jetzt nicht mehr am Strand sondern in irgendeiner Bar in einer der vielen anderen Straßen. Und nicht dass ein falsches Bild entsteht, nicht nur Thai Männer sind so, sondern es gibt auch weiße Männer, die ihre Frauen missbrauchen.

Diese Arbeit am Strand ist so richtig erfüllend (ich sehe es eigentlich nicht als Arbeit, denn es macht mir sehr viel Spaß mit den Frauen zusammen zu spielen oder mich mit ihnen zu unterhalten.) Inzwischen haben wir auch schon richtige „Friendships“ Freundschaften geknüpft. Und wenn wir jetzt zwei Wochen in Urlaub gehen, werde ich unsere Freundinnen am Strand sehr vermissen.

### Gottesdienste:



Jeden Samstagabend gibt es in der St. Nikolaus Church eine Englische Messe. Ich gehe da sehr gerne hin, denn es ist eine bunte Mischung an Menschen, die so viel Lebensfreude ausstrahlen. Da gibt es die Pakistanische Familie, die illegal in Thailand lebt, weil sie aus ihrem Land vertrieben worden sind. Da ist der indische Freund Connie, der uns Hamburger macht und da sind viele weiße Männer, die die Messe besuchen. Es ist oft unbegreiflich für mich, dass die Farangs auf der einen Seite in die Kirche gehen und auf der anderen Seite nach der Kirche in die Bars gehen oder wir den einen oder anderen am Dienstag und Donnerstag am Strand mit einer Frau sitzen sehen. Aber man soll ja in allen Menschen zuerst das Gute sehen 😊 Ich genieße die Zeit in der Kirche auf jeden Fall sehr, denn wir singen immer schöne Lieder, es gibt eine Gottesdienstband und man kann hier immer wieder seinen „Akku auftanken“.

## Was sonst noch alles passiert ist:



### Loy Grathong:

Am 6.11 war Loy Grathong Fest. Es ist eine Art Lichterfest. Loy bedeutet schwimmen und Grathong ist ein kleines Floß aus Bananenblättern und mit einer Kerze. Jeder der will, kann ein Grathong bauen, das aus einem Bananenstrunk besteht, um den herum Bananenblätter gewickelt werden. Danach wird das Boot mit Blumen geschmückt. Wenn das Floß fertig ist wird es aufs Wasser gesetzt. Die Flöße sollen ein Sinnbild für das Loslassen allen Ärgers und „allen Verunreinigungen der Seele“ sein. Es ist eine sehr schöne buddhistische Tradition.

Normalerweise wird es auf einem Fluss gemacht und das Grathong schwimmt weiter flussabwärts. Doch hier am Meer kommen die ganzen Flöße mit der Flut am nächsten Morgen wieder zurück und der Strand ist nicht mehr schön, sondern sehr schmutzig.



Eva und Christine Spieler aus Ampfelbronn haben mich während ihres Urlaubs in Bangkok besucht. Ich hab mich riesig gefreut, dass ich endlich mal wieder mit zwei Deutschen so richtig „broit schwäbisch schwätza“ konnte und zwar ein ganzes Wochenende lang. ☺ Wir haben den Chatuchak Market besucht, denn größten Markt der Welt. Man braucht zwei volle Tage um alles zu sehen. ☺



Christmas Party (คริสต์มาส=chrisdmas):

Am Mittwoch hatten wir Christmas Party im Center, eine riesengroße Feier mit viel Essen und vielen traditionellen thailändischen Tänzen. Die Deko und die Weihnachtsmusik helfen mir zu glauben, dass bald Weihnachten ist, denn es ist einfach noch 25 Grad warm und wir trinken Eistee statt heißen Punsch oder Glühwein. Aber es hat auch irgendwie was für sich ohne Schnee und Weihnachtsmärkte, die Adventszeit zu verbringen.

Das war's von mir heute. Ich gehe jetzt zwei Wochen in den Norden in Urlaub. „See you when I see you“, sagt man hier und

ขอให้มีความสุขวัน คริสต์มาสและปีใหม่ (= koh hai mi kwam suk wan krisdmas

lä bi mai) Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Eure Tami



Ich mit Kässpätzle 😊